

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

21. Sitzung/medienöffentlich

Donnerstag, 25. Feber 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 21. Sitzung

10.04 Uhr – 17.55 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

Befragung der Auskunftsperson Johann Puntigam

Vorsitzende Verena Dunst: So, wir dürfen Sie herzlich begrüßen. Einen Moment noch bitte, wir sind seit 10 Uhr eigentlich nur mit einer kurzen Pause in die Beratung und in die Befragung gegangen, aber wir haben es gleich wieder. Ich darf Sie herzlich begrüßen.

Herr Puntigam, Sie sind ohne Vertrauensperson gekommen. Ich darf Sie hier im Untersuchungsausschuss begrüßen. Sie haben den Herrn Verfahrensanwalt, Mag. Kasper, schon kennengelernt? Jetzt gerade, das heißt, es sitzen eh noch nicht alle da. Vielleicht dann wenigstens eine Minute, damit Sie sich besprechen können, weil Sie haben keine Vertrauensperson mit. Ich glaube, es wird nicht schaden.

(Johann Puntigam und Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper besprechen sich kurz.)

Vorsitzende Verena Dunst: So, die Besprechung hat stattgefunden. Herr Johann Puntigam, Sie haben, wie ich vorher schon gesagt habe, keine Vertrauensperson mitgenommen und deswegen ist es umso wichtiger, wenn wir dann als ersten Schritt die Belehrung des Herrn Verfahrensrichter hören.

Davor habe ich aber noch eine Frage. Es ist so vorgesehen in der Verfahrensordnung, dass auch ein Kameranuschwenk abzufragen ist. Sie möchten das nicht haben – nur, dass die Medien das auch wissen. Sie sind jetzt medienöffentlich. Das heißt, man hört natürlich das mit, was Sie sagen.

Nachdem ich nichts in der Vorbereitung sehe durch die Frau Leeb, die Sie als Erstes gefragt hat, aber auch sonst - Sie sind in keinem Verfahren?

Johann Puntigam: Nein.

Vorsitzende Verena Dunst: Nein. Gut. Der Herr Verfahrensrichter wird Sie jetzt belehren ob Ihrer Rechte und Pflichten. Bevor er startet, darf ich uns vielleicht noch kurz vorstellen. Mein Name ist Verena Dunst. Der Herr Dr. Pilgermair ist der Herr Verfahrensrichter. Den Herrn Mag. Kasper haben Sie kennengelernt. Neben mir ist die Frau Mag.a Melanie Steiner von der Landtagsdirektion beziehungsweise Büroleiter und andere Mitarbeiter. Ganz wichtig sind natürlich die Abgeordneten - Sie sehen sie hier beginnend von der SPÖ über die ÖVP, über den FPÖ-Klub und Grünen Klub.

Ich darf Ihnen aber diese Schritte dann erklären, weil die Damen oder Herren werden Sie befragen. Aber das erkläre ich Ihnen dann nachher. Jetzt ist einmal das Erste, dass der Herr Verfahrensrichter Sie belehrt. Bitte, Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Grüß Gott, Herr Puntigam. Vor Ihnen liegt das Personaldatenblatt. Schauen Sie hinein und sagen Sie uns, ob die Daten so richtig sind.

Johann Puntigam: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Alle Auskunftspersonen hier in diesem Untersuchungsausschuss sind über ihre Rechte und Pflichten zu belehren.

Danke schön. Was ich hiermit vornehme.

Eine Auskunftsperson kann die Aussage aus folgenden sieben Gründen verweigern:

Erstens, über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für Sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;

zweitens, über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde.

Diese beiden Aussageverweigerungsgründe bestehen auch dann noch, wenn das Angehörigkeitsverhältnis bereits beendet wäre.

Der dritte Aussageverweigerungsgrund ist gegeben in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter zur Aussage verpflichtet ist;

der vierte, in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;

der fünfte, über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;

der sechste, über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist;

und letztlich der siebente, über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Herr Puntigam, wenn bei einer konkreten Frage, die jetzt dann an Sie gerichtet wird, Ihrer Meinung nach einer dieser sieben Aussageverweigerungsgründe bei Ihnen vorliegt, dann sagen Sie es uns, dann können wir das behandeln.

Johann Puntigam: Okay.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Eine generelle Aussageverweigerung, zu allem nichts zu sagen, ist nicht möglich. Jede Auskunftsperson hat auch weiters das Recht, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen. Und zwar dann, wenn

erstens überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,

zweitens, es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder

drittens, der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Die zentrale Pflicht jeder Auskunftsperson hier ist diejenige, alle an sie gestellten Fragen vollständig und wahrheitsgemäß zu beantworten. Eine vorsätzliche falsche Aussage hier, wäre ein gerichtlich strafbares Vergehen und könnte vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Herrn Puntigam, eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung? Nein?

Johann Puntigam: Alles klar.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann ist die Rechtsbelehrung abgeschlossen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, vielen Dank. Herr Puntigam, ich habe vorher schon gesagt, dass ich Sie dann gerne Schritt für Schritt im nächsten Bereich informiere.

Das Nächste: Sie hätten jetzt die Möglichkeit zu einer einleitenden Stellungnahme, wenn Sie das von Vornherein sagen wollen.

Johann Puntigam: Nein.

Vorsitzende Verena Dunst: Das ist nicht der Fall. Das wäre Ihre Zeit gewesen auf der großen Uhr, nämlich bis zu zwanzig Minuten hätten Sie eine einleitende Stellungnahme abgeben können.

Der nächste Schritt ist, Herr Puntigam, dass der Herr Verfahrensrichter Dr. Pilgermair Sie befragen wird - eine erste Befragung bis zu fünfzehn Minuten. Ich bitte Sie um zwei Dinge: Das Erste, dass Sie sich Richtung Mikrofon nach vor setzen, wenn Sie dann antworten. Sie können das Mikrofon auch zu sich ziehen, das Kasterl, dann brauchen Sie nicht so streng sitzen. Und wenn Sie etwas nicht verstehen, dann einfach bitte noch einmal nachfragen. Bitte, Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Puntigam, wenn Sie uns ganz kurz Ihren Ausbildungsweg, Ihren beruflichen und Ihren politischen Werdegang erzählen.

Johann Puntigam: Ja. Fünf Jahre Volksschule, vier Jahre Hauptschule, zwei halbe Jahre Landwirtschaftsfachschule Eisenstadt und zwanzig, einundzwanzig Jahre in Pension.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Mhm. Was waren Sie?

Johann Puntigam: Landwirt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Landwirt, ja. Und haben Sie politisch auch Funktionen ausgeübt?

Johann Puntigam: Ja, Gemeinderat Krensdorf war ich.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Gemeinderat waren Sie?

Johann Puntigam: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie viele Jahre?

Johann Puntigam: Puh. Ich glaube 19 Jahre oder was.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wann war denn das ungefähr?

Johann Puntigam: Puh, 25 Jahre?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Vor 25 Jahren?

Johann Puntigam: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.

Johann Puntigam: Ja, zirka.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Mhm. Und welche Funktionen haben Sie im Zusammenhang mit der Commerzialbank oder ihrer und/oder ihrer Rechtsvorgängerin gehabt, der Raiffeisenbank Zemendorf?

Johann Puntigam: Ja, in Krensdorf-Hirm war die Raiffeisenkassa. Dann sind wir fusioniert worden mit Zemendorf-Stöttera. Und ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Wissen Sie noch, wann die Fusion war?

Johann Puntigam: Nein. Um die 80er, 85er.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja, sehr lange zurück. Ja.

Johann Puntigam: Ja. So genau weiß ich das nicht. (*Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja.*) Und bei der Raiffeisen Krensdorf-Hirm war mein Vater noch Obmann und ich bin dann praktisch, wie wir fusioniert worden sind, dort hineingekommen und so bin ich eigentlich in die Commerzbank geschlittert.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. In welcher Funktion sind denn Sie hineingekommen?

Johann Puntigam: In welcher Funktion?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.

Johann Puntigam: Als Aufsichtsrat.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Als Aufsichtsrat?

Johann Puntigam: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja. Und sind Sie immer Aufsichtsrat geblieben?

Johann Puntigam: Jaja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Bis wie weit rauf, bis in welches Jahr hinauf?

Johann Puntigam: Weiß ich nicht mehr genau.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie lange waren Sie denn bei der Commerzialbank Aufsichtsrat?

Johann Puntigam: Wann war die Gründung der Commerzialbank? Um die 90er Jahre?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.

Johann Puntigam: Und seither war ich dabei.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Bis zur Schließung?

Johann Puntigam: Ja, leider, weil ich ja eh schon länger gehen habe wollen und ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und da sind Sie ja ein Urgestein in Aufsichtsräten.

Johann Puntigam: Hören Sie, ich bin heuer 82 Jahre. Ich bin so auch schon bald ein Urgestein (*lacht*).

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, das ist - na das kann man heutzutage nicht so sagen, aber für einen Aufsichtsrat sind Sie dann schon ein Urgestein. Ja.

Johann Puntigam: Ja, immer hat es geheißen, bleib noch, bleib noch, es wird eh umdisponiert.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Warum war das denn dem Pucher so wichtig, dass Ihr alle geblieben seid? Seid Ihr so brav gewesen für ihn?

Johann Puntigam: Ich glaube, weil wir uns so lange gekannt haben. (*Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja.*) Ich habe ihn vom Vater her schon gekannt, nicht. (*Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Mhm.*) Wie der Vater noch Obmann war bei der Raiffeisen, war er schon bei Raiffeisen auch, der Pucher.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich habe nur ein Problem für das Protokoll, für die Protokoll-Damen.

Johann Puntigam: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Sie sehen, der Abstand ist gewahrt, deswegen sitzen wir im großen Saal. Also, Sie können gern die Maske abnehmen. Wenn Sie das nicht möchten, dann müssen Sie aber bitte näher ans Mikro. Wie Sie möchten.

Johann Puntigam: Ja, wenn sie nicht alles hören, müssen sie nicht so viel machen, nicht (*lacht*).

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Man versteht Sie nicht so einfach. Und das Mikrofon ist daher vor Ihnen.

Johann Puntigam: Okay.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Tun Sie es ruhig so hernehmen - so.

Johann Puntigam: Geht schon, geht schon.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Na ja, dass sagen Sie, dass es schon geht. Sie sind wirklich nicht einfach zu verstehen.

Vorsitzende Verena Dunst: Schauen wir. Wenn nicht, wird die Frau Huber schon schauen. Dann sind wir näher dran – nur, dass Sie das wissen. Das wird ja aufgezeichnet.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sagen Sie, Herr Puntigam, (*Johann Puntigam: Bitte?*) haben Sie auch eine Funktion bei der Genossenschaft gehabt, bei der Personalkredit?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Keine. In den ganzen Jahren nie?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie, wer in der Genossenschaft eine Funktion gehabt hat?

Johann Puntigam: Weiß ich nicht, weiß ich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das Interessante ist nämlich, dass auch der Herr Puntigam in dieser, in diesem Papier, in diesem Revisionsbericht aufscheint, in diesem Revisionsbericht der TPA als Mitglied des Aufsichtsrates. Da haben Sie nichts zu tun gehabt?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nie? Habt Ihr nicht gemeinsame Sitzungen gehabt, der Aufsichtsrat und der Vorstand?

Johann Puntigam: Bitte?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat es, ja, wenn Sie -, waren Sie auch nicht im Vorstand der Genossenschaft?

Johann Puntigam: Nein, nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: In der Genossenschaft (*Johann Puntigam: Nein.*) haben Sie weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat (*Johann Puntigam: Nein.*) etwas zu tun gehabt? Ist das so richtig?

Johann Puntigam: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Weder noch?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Gut. Wie ist denn so eine typische Sitzung des Aufsichtsrates der Bank abgelaufen?

Johann Puntigam: Einladung ist in das Haus gekommen. (*Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.*) Tagesordnungspunkte hat der Vorsitzende verlesen. Dann hat der Vorsitzende-Stellvertreter das Protokoll teilweise -, oder gibt es Einwände gegen das Protokoll, und dann ist die Sitzung abgelaufen, zirka eine Stunde, zwei Stunden. (*Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Mhm.*) Viermal im Jahr.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat es -, ist das immer harmonisch abgegangen oder hat es hin und wieder Diskussionen oder vielleicht sogar gegensätzliche Diskussionen gegeben?

Johann Puntigam: O ja, es hat schon Einwände geben. Aber in letzter Zeit eigentlich, möchte ich sagen, nicht. Weil, wenn man irgendwas gesagt hat, was dem Herrn Vorsitzenden nicht gepasst hat, dann ist es eh ausgeredet worden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie haben Sie sich mit ihm persönlich verstanden?

Johann Puntigam: Puh. Ja, ich habe persönlich keinen Kontakt gehabt, nur bei den Sitzungen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nur bei den Sitzungen?

Johann Puntigam: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben die Mitglieder des Aufsichtsrates zu runden Geburtstagen Geschenke bekommen?

Johann Puntigam: Ja, Geschenke, ja. Aber da weiß ich gar nicht, habe ich es als Kunde bekommen oder als Aufsichtsrat.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Was haben Sie denn bekommen, wie Sie 60 und 70 geworden sind?

Johann Puntigam: Bei meinem 80er habe ich ein Goldplatt bekommen. Aber ich sage es Ihnen ehrlich, so viele Geschenke bekommt man zum 80er, ich weiß gar nicht genau, von wem.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Waren da auch so viele "Goldplattln" dabei, dass Sie sich nicht erinnern können (*lacht*)?

Johann Puntigam: (*lachend*) Nein, das sicher nicht, das sicher nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Mhm. Also, ein "Goldplattl" zum 80er.

Johann Puntigam: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und zum 70er?

Johann Puntigam: Ich glaube, das war etwas mit Silber.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jetzt habe ich Sie akustisch - es ist wirklich nicht einfach - nicht verstanden. Was war zum 70er bitte?

Johann Puntigam: Ein Silber, glaube ich, war das.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ah, Silber war das.

Johann Puntigam: Ich kann mich nicht mehr erinnern, aber ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, und zum 60er?

Johann Puntigam: Puh. 60er? Hören Sie, das ist vor 20 Jahren gewesen. Das soll ich wissen?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja. Ja, vor zwanzig Jahren.

Johann Puntigam: Nein, wirklich nicht. Das weiß ich wirklich nicht mehr.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Ja, wenn man Silber- und Goldschätze hat, dann weiß man natürlich nicht mehr (*lacht*).

Johann Puntigam: Ja, wenn man ein paar Kilo hätte, dann wüsste man das genauer, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jetzt sagen Sie, Herr Puntigam, hat ein Aufsichtsrat eine Entschädigung bekommen für die ...

Johann Puntigam: Ja, Sitzungsgeld.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sitzungsgeld?

Johann Puntigam: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Pro Sitzung oder einmal im Jahr auch noch was?

Johann Puntigam: Pro Sitzung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Was hat -, wie hoch war das zuletzt?

Johann Puntigam: Um die fünfhundert Euro.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Um die fünfhundert Euro.

Johann Puntigam: Jetzt zum Schluss. (*Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.*) Das ist -, am Anfang war nichts, und dann halt das.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Also, nicht so wie der Aufsichtsratsvorsitzende und der Stellvertreter monatlich einen festen Betrag?

Johann Puntigam: Nein. Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Haben Sie je etwas gehört über die ganze Zeit herauf, dass es nicht so toll ist mit der Bank, wie es aussieht oder wie sie nach außen präsentiert wird?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nie etwas gehört?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie je etwas davon gehört, dass es anonyme Anzeigen gegeben hat, wo schwere Verfehlungen aufscheinen?

Johann Puntigam: In letzter Zeit aus den Medien. Vorher nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Vorher nicht?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Ist Ihnen irgendetwas Auffälliges in Erinnerung an diesen, Ihren Banktätigkeiten als Aufsichtsrat - über die ganzen vielen Jahre für die Commerzialbank?

Johann Puntigam: Möchte ich eigentlich nicht sagen, dass mir was aufgefallen ist. Bei den Sitzungen zum Beispiel, wenn ich eine Frage gestellt habe, warum macht die Bank das, so Kleinigkeiten, zum Beispiel Pflege vor der Bank, hat teilweise das Grundstück auch der Gemeinde gehört. Ich rede jetzt von Krensdorf.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.

Johann Puntigam: Habe ich gesagt: „Könnte das nicht einmal zehn Jahre jetzt auch die Gemeinde machen?“ Da war die Antwort nur immer: „Solange wir es uns leisten können, machen wir es.“

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Haben Sie mit dem Sport etwas zu tun gehabt, mit dem Sponsoring der Sportvereinigung?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen das ... (*Johann Puntigam: Nein.*) Ist Ihnen dazu etwas in Erinnerung?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Können Sie noch irgendetwas sagen darüber, ob, wie die Frau Klikovits aufgetreten ist?

Johann Puntigam: Puh. Eigentlich nein. Aber für mich war alles in Ordnung, damals.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Sind die anderen Mitglieder des Aufsichtsrates auch ähnlich beschenkt worden wie Sie?

Johann Puntigam: Weiß ich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat man da nicht darüber geredet, du ich habe jetzt zum 60er oder zum 70er ...?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nicht? Wart Ihr da so schamhaft oder hat man nie miteinander geredet?

Johann Puntigam: Ja, geredet hat man schon, aber über solche Sachen nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Über solche Sachen nicht. Ja. Können Sie sich an die gesundheitlichen Probleme des Herrn Pucher erinnern? Wie hat sich denn das ausgewirkt auf die Sitzungen?

Johann Puntigam: Na ja, dass er nicht so beweglich war. Aber im Kopf, ich meine, die Zahlen und das ist - da ist mir nichts aufgefallen, dass er da irgendwas ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat er das auch selber dann noch gemacht oder hat er sich da vertreten lassen?

Johann Puntigam: Das hat er schon selber gemacht. Einmal, glaube ich, oder zweimal, dass er nicht war. Das weiß ich gar nicht so genau.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie selber je einen politischen Kontakt gehabt in Ihrer Funktion als Aufsichtsrat?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Einen Kontakt zu irgendwelchen Aufsichtsorganen in Wien vom Bund?

Johann Puntigam: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auch nicht. Dann bedanke ich mich, Herr Puntigam, für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

Johann Puntigam: Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank an die beiden Herren! Herr Puntigam, bitte Blick auf die Uhr.

Sie sehen hier die vier Fraktionen, die vier im Landtag vertretenen Parteien. Jede Fraktion kann Sie jetzt in der ersten Runde sechs Minuten befragen, in der zweiten Runde drei Minuten, in der dritten Runde dann zwei Minuten, und jeweils die Zeit aus den Vorrunden kann man mitnehmen.

Hier gilt natürlich wie vorher, was wir Ihnen schon gesagt haben: Wenn Sie sich wo nicht auskennen, bei der Frage, oder die Frage nicht verstanden haben, dann einfach sagen.

Oder wenn Sie sagen, da sage ich jetzt etwas, was mich selber belasten könnte. Und Sie haben ja gehört, Falschaussage geht nicht, bis zu drei Jahren wäre der Freiheitsentzug, dann bitte sichern Sie sich mit Ihrem Vertrauensanwalt, mit dem Herrn Mag. Burger ab - wir starten - Verzeihung, Mag. Kasper.

Wir starten in die erste Runde. Die SPÖ wird fragen. Ich darf Ihnen den Herrn Abgeordneten Schneckler Ewald vom SPÖ-Klub vorstellen. Er wird Sie jetzt fragen.

Abgeordneter Ewald Schneckler (SPÖ): Einen schönen Nachmittag, Herr Puntigam. Mein Name ist, wie gesagt, Ewald Schneckler, vom SPÖ Landtagsklub. Sie sind Aufsichtsrat in der Bank, in der AG?

Johann Puntigam: Ja.

Abgeordneter Ewald Schneckler (SPÖ): Ja. Wissen Sie, dass es in der Genossenschaft, die die Mutter der AG war, auch einen Aufsichtsrat gegeben hat?

Johann Puntigam: Angeblich.

Abgeordneter Ewald Schneckler (SPÖ): Angeblich? Wieso?

Johann Puntigam: Ich war dort nicht dabei.

Abgeordneter Ewald Schneckler (SPÖ): Jaja. Wieso angeblich?

Johann Puntigam: Ja.

Abgeordneter Ewald Schneckler (SPÖ): Wer war denn da der Aufsichtsratsvorsitzende?

Johann Puntigam: Puh. Weiß ich gar nicht. Von der Genossenschaft meinen Sie?

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Ja. Wissen Sie, wer Obmann war von der Genossenschaft?

Johann Puntigam: Ja. Weiß ich gar nicht so genau. Nein.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Ich würde kurz etwas zur Verteilung bringen. Es ist dieselbe Unterlage wie vorhin. Das heißt, aus ökonomischen, zeit-ökonomischen Gründen würde es reichen, wenn die Auskunftsperson diese Unterlage bekommt.

(Herr Puntigam erhält die Unterlage von einer Bediensteten der Landtagsdirektion.)

Vorsitzende Verena Dunst: Passt. Herr Abgeordneter Schneckner, Sie reden von der Unterlage, die Sie vorher zur Verteilung gebracht haben?

Herr Verfahrensanwalt, haben wir, haben Sie dem Herrn Puntigam schon gesagt, dass er, wenn solche Unterlagen ausgeteilt werden, dass er dann dazu Auskunft geben muss?

Verfahrensanwalt Mag Michael Kasper, LL.M.: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann warten wir noch einen Moment, bitte.

(Die Vorsitzende Verena Dunst gibt Johann Puntigam kurz Zeit, die Unterlage zu lesen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Puntigam, Sie haben das gelesen? Wir können Sie befragen? Bitte.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Also, fürs Protokoll und für den Herrn Puntigam: Das ist eine Unterlage aus der, aus dem offiziellen Aktenbestand. Es ist auch das SPÖ-Wasserzeichen drauf. Es handelt sich um den Revisionsbericht der Personalkreditgenossenschaft zum 31. Dezember 2018. Und der wurde erstellt von der TPA Wirtschaftsprüfung GmbH.

Und da sind die Mitglieder des Geschäftsjahres des Aufsichtsrates angeführt. Der Herr Rudolf Grafl, der Vorsitzende, ist gelb markiert. Und eins, zwei, drei, vier Zeilen darunter steht auch Johann Puntigam.

Johann Puntigam: Ja.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Jetzt würde ich Sie gerne fragen, Sie haben vorher gesagt, Sie sind nicht Mitglied Aufsichtsrat Genossenschaft, warum Sie dann da draufstehen?

Johann Puntigam: Genossenschaft, war das nicht bei der Raiffeisen vorher?

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): 2018 ist der Bericht. Herr Puntigam, kann es sein, dass Sie das gar nicht wissen, dass Sie dort geführt worden sind als Aufsichtsrat?

Johann Puntigam: Das könnte leicht sein. Ich weiß nur, dass die Aufsichtsratssitzung und Genossenschaftssitzung beim Jahresschluss hintereinander waren. Das weiß ich.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Also, Sie wissen gar nicht, dass Sie Aufsichtsrat waren und natürlich auch eine gewisse Verantwortung hatten?

Johann Puntigam: Aufsichtsrat weiß ich schon, ja.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): In der Genossenschaft?

Johann Puntigam: Genossenschaft? Nein, das weiß ich nicht. Ich habe mir gedacht von der Commerzialbank - Aufsichtsrat.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Oder stimmt das nicht, was da steht?

Johann Puntigam: Dass der Grafl Aufsichtsratsvorsitzender war von der Genossenschaft?

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Ja. Und Sie Mitglied.

Johann Puntigam: Das weiß ich jetzt gar nicht. Weiß ich gar nicht, ja.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Herr Puntigam, wenn die Generalversammlung war, (*Johann Puntigam: Ja.*) haben Sie immer gewartet eine Stunde oder so. Auf wen haben Sie da gewartet?

Johann Puntigam: Bitte?

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Da haben Sie eine Stunde vermutlich gewartet auf irgendwen, ja?

Johann Puntigam: Ja. Die Zeit ist dann immer eingehalten worden, ja.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Genau. Okay. Ich habe vorerst keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Fraktion beendet für die erste Runde. Ich gebe weiter an die ÖVP-Fraktion. Es wird Sie der Herr Klubobmann Ulram befragen. Bitte, Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Guten Tag, Herr Puntigam. Ich darf Sie fragen, wann haben Sie von der Schließung der Bank erfahren?

Johann Puntigam: Am nächsten Tag aus den Medien, im Radio.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Was war da Ihr erster Gedanke?

Johann Puntigam: Katastrophe!

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Sind Sie selber auch geschädigt?

Johann Puntigam: Bitte?

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Sind Sie selbst auch geschädigt?

Johann Puntigam: Seelisch und finanziell.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Sie waren ja auch damals schon aktiv, wie die Bank gegründet worden ist, oder?

Johann Puntigam: Richtig.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Wäre es aus Ihrer persönlichen Sicht möglich gewesen, ohne das Zutun der Politik die Commerzialbank entstehen lassen zu können?

Johann Puntigam: Als kleiner Aufsichtsrat habe ich da gar keinen Einblick gehabt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Gut, Danke. Vorläufig keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Als Nächstes darf ich Ihnen den Abgeordneten des FPÖ-Klubs vorstellen, das ist der Herr Abgeordnete MMag. Petschnig. Bitte schauen Sie, mir gegenüber, das ist der Herr Abgeordnete Petschnig. Er wird Sie jetzt befragen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, Grüß Gott, Herr Puntigam. Ich habe nur eine Frage. Haben Sie irgendwann eine Funktion gehabt beim SV Mattersburg, bei der Fußballakademie oder ähnlichen Vereinen?

Johann Puntigam: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also nicht. Gut, dann gebe ich das Wort gleich weiter. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Neben dem Herrn Abgeordneten Petschnig, Sie sehen, sitzt der nächste Mandatar, das ist der Mandatar des Grünen Klubs, der Herr Abgeordnete Spitzmüller. Bitte.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ich begrüße Sie. Ich hätte noch eine Frage zu den Goldgeschenken beziehungsweise den Edelmetallgeschenken. Für mich ist das sehr unverständlich, weil hier Auskunftspersonen wiederholt gesagt haben, auch Sie, dass Sie über den Wert gar nicht Bescheid gewusst haben.

Haben Sie sich für das Geschenk bei Herrn Pucher bedankt?

Johann Puntigam: Bei Herrn Pucher sicher nicht. Ich kann das aber gar nicht mehr genau sagen. Wahrscheinlich hat das der Angestellte von der Filiale überbracht. Und ich bin nicht immer im Haus gewesen. Ich zwar 21 Jahre schon in Pension, aber ich helfe meinem Sohn in der Landwirtschaft und ich bin nicht immer da gewesen, wenn jemand gekommen ist. Aber er hat es überbracht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber Sie haben schon gewusst, dass das Geschenk von Herrn Pucher ist?

Johann Puntigam: Das schon, ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Und haben Sie, hat sich der Aufsichtsrat nie die Frage gestellt, weil es sind ja sehr viel von diesen Edelmetallgeschenken verteilt worden, warum der Herr Pucher so viele Geschenke macht, in Silber und in Gold?

Johann Puntigam: Eigentlich nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Wissen Sie ungefähr den Wert des Goldplatts heute?

Johann Puntigam: Weiß ich nicht, nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Der liegt ungefähr bei 5.000 Euro, ich glaube, sogar ein bisschen drüber.

Also, das ist ja nicht wenig. Und wenn man davon ausgeht -, also wir haben jetzt im Rahmen dieses U-Ausschusses gehört, dass Bürgermeister, Aufsichtsräte, Vorstände, Politiker teilweise mehrfach solche Geschenke bekommen haben, also jeweils zu den Geburtstagen.

Das muss ja ganz schön viel Geld gewesen sein, das die Bank da ausgegeben hat. Darüber hat sich der Aufsichtsrat nie Gedanken gemacht?

Johann Puntigam: Was ich weiß - nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Finden Sie das nicht eigenartig?

Johann Puntigam: Jetzt schon.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay (*lacht*). Spät aber doch! (*Johann Puntigam: Ja!*) Haben Sie -, Sie waren jetzt auch praktisch bis zum Ende der Bank im Aufsichtsrat?

Johann Puntigam: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Wollten Sie aussteigen aus dem Aufsichtsrat der Bank, früher schon?

Johann Puntigam: Jahrelang schon.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Seit wann ungefähr?

Johann Puntigam: Sechs, sieben Jahre.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Und das war warum nicht möglich?

Johann Puntigam: Warum? Wir sind immer hingehalten worden, es kommt eh eine Änderung beim ganzen Aufsichtsrat. Solange bleibst noch, bleib noch ein Jahr. (*Abg. Wolfgang Spitzmüller: Okay.*) So ist das dahingegangen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das heißt, aus dem Aufsichtsrat sind nur Leute rausgegangen, weil sie verstorben sind, habe ich den Eindruck.

Johann Puntigam: Ja. Puh. Jaja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Gab es jemanden, der selbständig ausgestiegen ist, weil er nicht mehr wollte? Können Sie sich erinnern?

Johann Puntigam: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Schon? Wie hat der das geschafft, oder die?

Johann Puntigam: Das weiß ich nicht, ich habe keinen Kontakt mit dem Herrn.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Wissen Sie noch, wer das war?

Johann Puntigam: Puh. Ja, der Baumeister Schiller.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Und wie lange ist das zirka her?

Johann Puntigam: Puh!

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ungefähr? Zwei, drei Jahre oder zehn?

Johann Puntigam: Fünf Jahre, vier-fünf Jahre?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Gut. Ich würde gerne auch wieder das Papier, was ich vorher schon ausgeteilt habe, austeilern lassen. Okay. Vielen Dank.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke, das haben wir. Vielen Dank, Herr Verfahrensanwalt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Wenn Sie sich da bitte den Punkt 2 und eventuell den Punkt 11 durchlesen würden. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Da werden wir jetzt ein bisschen unterbrechen. Sie können, Herr Puntigam, den Herrn Verfahrensanwalt jederzeit fragen.

(Johann Puntigam erhält die Unterlage, die Sitzung wird um 16 Uhr 31 Minuten kurz unterbrochen. Johann Puntigam bespricht sich mit dem Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper. Um 16 Uhr 32 Minuten wird die Sitzung fortgesetzt.)

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Er ist fertig. Ich glaube, der Herr Puntigam ist fertig.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Puntigam, können wir schon beginnen?

Johann Puntigam: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Haben Sie die zwei Punkte durchgelesen?

Johann Puntigam: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Bitte.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Also, zur Erklärung, Herr Puntigam: Das ist eine Beilage aus der Aufsichtsratssitzung aus dem Protokoll der Aufsichtsratssitzung vom November 2015. Das heißt, das müssten Sie eigentlich kennen, das Papier.

Darin sind viele Punkte aufgelistet. 2 und 11 habe ich jetzt nur als Beispiele herausgenommen. Das sind sehr wesentliche Kritikpunkte der Österreichischen Nationalbank, die hier eben mangelhaftes Kreditrisikomanagement, dann Risikovorsorgebedarf, kritisiert.

War das im Aufsichtsrat Thema? Das sind ja doch sehr harte Kritikpunkte für die Bank?

Johann Puntigam: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Sie haben das nie besprochen?

Johann Puntigam: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber das wäre doch die Aufgabe des Aufsichtsrats gewesen. Waren Sie zumindest in Kenntnis von diesen ziemlich kritischen Berichten der Österreichischen Nationalbank?

Johann Puntigam: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Sie haben davon überhaupt nichts gewusst?

Johann Puntigam: Die Prüfer waren jährlich hier und nach der Prüfung ist meistens eine Aufsichtsratssitzung gewesen. Und da ist der Bericht gekommen,

gratuliere, guten Erfolg, guten Ertrag! Und was soll da ein einfacher Aufsichtsrat dagegen sagen?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber Sie meinen jetzt ein Papier, wo das dringestanden ist, oder wurde es gesagt?

Johann Puntigam: Nein. Das war gesagt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Von wem?

Johann Puntigam: Von den Prüfern. Ich weiß die Namen nicht mehr.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber kann das sein, dass Sie jetzt die Prüfer von der TPA meinen und nicht die von der Nationalbank?

Johann Puntigam: Das kann ich gar nicht sagen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Also, mir ging es jetzt konkret um die Prüfer der Nationalbank, die das Bankinstitut 2015 geprüft haben. Der Prüfbericht ist vom Oktober, und bereits im November gab es eben die Aufsichtsratssitzung, wo das - meiner Ansicht nach - Thema sein musste, weil es Teil des Protokolls war. Aber noch einmal - das ist für Sie komplett neu?

Johann Puntigam: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber finden Sie es nicht bedenklich, wenn Sie als Aufsichtsrat keine Kenntnis hatten von den doch ziemlich umfangreichen Kritikpunkten der Österreichischen Nationalbank? Wie kann das passieren?

Johann Puntigam: Jetzt finde ich so manches bedenklich, aber damals eigentlich nicht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Danke schön. Keine weitere Frage.

Vorsitzende Verena Dunst: Wir kommen jetzt schon in die nächste Befragungsrunde. Wenn Sie, Herr Puntigam, da zurückschauen auf die Uhr. Herr Puntigam?

Johann Puntigam: Ja?

Vorsitzende Verena Dunst (fortsetzend): Die nächste Runde ist drei Minuten für jeden Klub, und jetzt fangen wir in der Runde wieder so zu befragen an wie vorher. Das heißt, es wird Sie jetzt wieder der Herr Abgeordnete Schnecker befragen. Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Herr Puntigam, auf der Gemeinde arbeitet eine Martina Puntigam.

Johann Puntigam: Ja.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Steht sie in einem Verwandtschaftsverhältnis?

Johann Puntigam: Meine Tochter.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Das ist Ihre Tochter. Sie arbeitet auf der Gemeinde? Ist ein Familienmitglied auch für die Commerzialbank tätig?

Johann Puntigam: Ja, die jüngste Tochter.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Wie heißt sie?

Johann Puntigam: Gabriela Stelzer.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Im Vorstandsbüro bei Herrn Pucher?

Johann Puntigam: Bitte?

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Sie war im Vorstandsbüro bei Herrn Pucher?

Johann Puntigam: Büro? Im Büro? Nein. In der Mattersburger Zentrale war sie angestellt. Was sie eigentlich gemacht hat - weiß ich gar nicht genau, was sie da gemacht hat.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Danke. Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Der Herr Klubobmann Ulram wird Sie befragen seitens der ÖVP, bitte.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke, vorläufig keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Petschnig?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich habe auch keine Fragen, danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Sie sind dran, Herr Abgeordneter Spitzmüller?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ich gebe auch weiter. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann sind wir in der dritten und letzten Befragungsrunde. Zwei Minuten plus mitgebrachter Zeit. Herr Puntigam, es wird Sie wieder der Herr Abgeordnete Schneckner befragen, bitte.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Nur eine allerletzte Frage. Sie haben eingangs gesagt, Sie waren für eine politische Partei im Gemeinderat.

Johann Puntigam: Ja.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Für welche?

Johann Puntigam: ÖVP.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Danke. Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich gebe weiter an Sie, Herr Klubobmann Ulram.

Klubobmann Ulram: Danke. Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Petschnig?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich habe auch keine weiteren Fragen, danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Spitzmüller?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja. Eine letzte Frage vielleicht noch. Jetzt hinterher betrachtet, haben Sie das Gefühl, dass der Aufsichtsrat seine Aufgabe so durchgeführt hat, wie es notwendig gewesen wäre?

Johann Puntigam: Wenn Sie jemanden 30 Jahre kennen!

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Den Herrn Pucher?

Johann Puntigam: Richtig! Und wenn bei den Prüfern immer nur gute Erfolge erzählt werden, was wollen Sie dann als nicht geschulter Aufsichtsrat Einwände machen? Können Sie mir das erklären?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Danke.

Johann Puntigam: Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Puntigam, jetzt wird Sie der Herr Verfahrensrichter noch befragen oder nicht. Ich befrage ihn jetzt, ob er das möchte, ob er noch offene Fragen hat.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, Frau Vorsitzende, keine ergänzenden Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Herr Puntigam, Sie sehen die Dame schon auf sich zukommen, die Frau Amtsrätin Huber. Ihre Befragung ist beendet.

Johann Puntigam: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst (fortsetzend): Und die Frau Amtsrätin Huber wird Sie hinausbegleiten. Vielen Dank, dass Sie da waren und damit ist das beendet.